

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 27.

Dienstag, den 3. März 1903.

69. Jahrgang.

Die **Müllerei-, Bäckerei- und Lagerhaus-Genossenschaft**, Oberes Müglitztal, e. G. m. b. H., zu **Bärenhede** beabsichtigt, in ihrem unter Nr. 90 des Brand-Versicherungskatasters Nr. 1124 c des Flurbuchs für Johnsbach gelegenen Grundstück **einen 40 PS Sauggas-Generatormotor** zum Betriebe von Müllereimaschinen aufzustellen. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung

hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 25. Februar 1903.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

246 C.

Posow.

59.

## Der Zusammenschluß der sächs. Ordnungsparteien für die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Die gegenwärtige politische Lage erfordert für die bevorstehenden Reichstagswahlen dringender wie jemals zuvor den Zusammenschluß aller Angehörigen der Ordnungsparteien gegenüber der revolutionären Sozialdemokratie. In keinem Teile Deutschlands ist dieser Zusammenschluß notwendiger als in unserem engeren Vaterlande. Die Landesvertretungen der konservativen Partei, der nationalliberalen Partei, der Reformpartei und des Bundes der Landwirte haben daher unter Zurücksetzung alles dessen, was auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete trennend zwischen ihnen steht, über folgendes Abkommen für die demnächst stattfindenden Reichstagswahlen sich geeinigt:

1. Der gegenwärtige Besitzstand der vertragsschließenden Parteien wird gegenseitig anerkannt, dergestalt, daß zum Besitzstand der Konservativen der 2., 9., 11., 14. und 23. Wahlkreis, zum Besitzstand der Nationalliberalen der 12., 15. und 21. Wahlkreis, zum Besitzstand der Reformen der 3., 7. und 8. Wahlkreis zu rechnen sind.

Die Anerkennung des Besitzstandes schließt zum mindesten in sich, daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen gegen den Kandidaten derjenigen Partei, welcher der Besitzstand zugesprochen ist, Kandidaten der anderen Parteien nicht entgegengestellt werden.

2. Ferner sollen der 1. Wahlkreis zum Besitzstand der Nationalliberalen und der 20. Wahlkreis zum Besitzstand der Konservativen gerechnet werden.

3. Nach einem früher schon getroffenen Separat-Abkommen werden im 4. Wahlkreis ein Kandidat der Konservativen und im 5. Wahlkreis ein Kandidat der Reformen aufgestellt.

Die Nationalliberalen haben als Gegenleistung durch das Separat-Abkommen den Landtagswahlkreis Dresden-Friedrichstadt seinerzeit zugewiesen erhalten.

4. Bezüglich des 6. und 22. Wahlkreises wird den Konservativen, bezüglich des 13., 17. und 16. Wahlkreises wird den Nationalliberalen und bezüglich des 18. und 19. Wahlkreises dem Bund der Landwirte ein Vorschlagsrecht für Kandidaten aus ihrer Mitte bis zum 31. März 1903 vorbehalten.

Wird von diesem Vorschlagsrecht innerhalb der festgestellten Zeit kein Gebrauch gemacht, so findet weitere freie Vereinbarung unter den Vertragsschließenden statt.

5. Von diesem Kartell bleibt vorläufig der 10. Wahlkreis ausgeschlossen, da über den Besitzstand eine völlige Uebereinstimmung nicht zu erzielen war. Jedoch wird für alle Beteiligten die Verpflichtung festgestellt, denselben Kandidaten, der mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt, tatkräftig zu unterstützen.

In diese Veröffentlichung anknüpfend, teilt das „Dresdner Journal“ noch ergänzend mit, daß im 10. Wahlkreise von den offiziellen Vertretungen der konservativen und der Reformpartei, wie des Bundes der Landwirte Herr Chefredakteur Zimmermann-Dresden als Kandidat aufgestellt worden ist. Die Nationalliberalen haben bisher einen Kandidaten nicht aufgestellt.

## Lozales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar 878 Einzahlungen im Betrage von 59 596 M. 85 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 406 Rückzahlungen im Betrage von 41 977 M.

Wie die erste, so fand auch die zweite musikalische Abendandacht, wie sie Sonntagabend in der Stadtkirche stattfand, allseitige Beachtung und aufrichtige Anerkennung seitens der vielen Anhänglichen. Ein reiches Programm lag der weisevollen Stunde zu Grunde, welches unter der sichern Leitung des Herrn Kantor Müller, der auch durch seine technisch vollendeten Orgelvortrüge erfreute, mit seinem gutgeschulten Kirchenchor tadellos erlebte wurde.

Einen besonderen Genuß bot außerdem die Mitwirkung der Sopranistin Fräulein Johanna Hülle aus Dresden. Mit ihrer sympathischen, man könnte sagen „frommen“ Stimme sang sie dieselbe in die Herzen der Anhänglichen alsbald hinein und führte auf innigen Tönen die Seelen himmelan. Möchte die schöne Einrichtung zur Freude der Gemeinde und zur Hebung guter geistlicher Musik für immer bestehen bleiben.

**Dippoldiswalde.** Die prächtige Witterung der letzten Tage wurde am Sonnabend wieder durch einen der bereits gewöhnlichen Stürme unterbrochen und am Abend in der achten Stunde wurde sogar in der Richtung nach Dresden zu ein Gewitter mit heftigen Blitzeerscheinungen beobachtet. Am Sonntag früh und auch manchmal tagsüber schneite und stürmte es, doch blieb nur im Gebirge der Schnee liegen. Heute Montag ist wieder ruhiges heiteres Wetter.

Auch in diesem Jahre werden in unserem Bezirke landwirtschaftliche Bezirksversammlungen stattfinden und zwar in Bärenhede am 21. März und in Frauenstein am 22. März; in Bärenhede wird Herr Dr. Köhlschmidt über Wettervorhersage und deren Nützlichkeit für die Landwirtschaft sowie Herr Geschäftsführer Reinke-Dresden über Genossenschaftswesen, in Frauenstein wird Herr Dr. v. Ritterow über die jetzige Lage und die Zukunft der sächsischen Viehzucht Vorträge halten.

Zu befehlen: Die ständige Lehrerstelle zu Waltersdorf. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1305 M. Grundgehalt, 100 M. unwiderrufliche persönliche Zulage, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht, 26 M. für kirchendienstliche Verrichtungen, 70 M. als katastrierter Wert des Ueberflusses von dem gelieferten Heizmaterial, freie Amtswohnung mit Gartengenuß; ev. 48 M. der Frau des Lehrers für Nadelarbeitsunterricht. Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen sind bis zum 22. März an den königl. Bezirksschulinspektor Bang in Dippoldiswalde einzureichen.

**Schmiedeberg.** Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Februar d. J. 118 Einzahlungen im Betrage von 9498 M. 1 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 49 Rückzahlungen im Betrage von 5799 M. 19 Pfg.

**Possendorf.** Der Evangelische Arbeiterverein Possendorf und Umgegend beabsichtigt, sich auch in Zukunft der Pflege des Gesanges zu widmen. Mehrere Mitglieder des Vereins sind bereit, zu einer Sängereileitung zusammenzutreten. Wir können dieses Vorhaben nur freudig begrüßen, denn durch Gesangsvorträge unserer schönen deutschen Lieder erhalten die segensreichen Monatsversammlungen eine besondere Weihe.

**Rippien.** Auf das Gesuch hiesiger Gemeinde um Erlangung einer Güterladestelle in Rippien hat das kgl. Finanzministerium und die königliche Generaldirektion der Staatsbahn bereitwilligst Erörterungen und Verhandlungen eingeleitet, die hoffentlich für die Gemeinde günstig ausfallen werden.

**Glashütte.** Die Ueberfüllung der ersten und siebenten Klasse der hiesigen Schule macht eine Aenderung nötig. Vom Schulvorstand ist deshalb nach Gehör des Herrn Bezirksschulinspektor beschlossen worden, von Ostern ab die Schule in eine achtklassige mit fortschreitendem Ziele zu verwandeln und zur letzten Klasse noch eine Paralellklasse zu errichten. Es macht sich deshalb eine neue Lehrkraft nötig. Der Schulvorstand beschloß die Errichtung einer 5. ständigen Lehrerstelle und diese mit 1200 M. Grundgehalt, 200 M. unwiderruflicher persönlicher Zulage und 120 bez. 200 M. Wohnungsgeld auszuscheiden.

Daß die Erzeugnisse der Glashütter Industrie auch in der Türkei Anerkennung finden, davon gibt die Verleihung des Medschidieordens 3. Klasse des Sultans an Herrn Uhrenfabrikant Emil Lange hier Zeugnis. Die Genehmigung Sr. Maj. des Königs Georg zum Tragen desselben ist vorige Woche hier eingegangen.

Die neu errichtete, 5. ständige Lehrerstelle an der Stadtschule zu Glashütte ist vorbehaltlich der Genehmigung des königl. Ministeriums des Kultus und öffent-

lichen Unterrichts mit Anfang des neuen Schuljahres zu besetzen. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 M. Grundgehalt, 200 M. unwiderrufliche persönliche Zulage, 200 bez. 120 M. Wohnungsentfchädigung für einen verheirateten bez. einen unverheirateten Stelleninhaber. Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen sind bis zum 21. März an den königl. Bezirksschulinspektor Bang in Dippoldiswalde einzureichen.

**Altenberg.** Am Freitag fand die mündliche Prüfung und sodann die Entlassung der Abiturienten der hiesigen höheren Lehranstalt für Eisenbahn- und andere Bureaubeamte statt. Dabei beehrte Herr Geheimer Postrat Thieme die Anstalt mit seiner Gegenwart. Die Schüler wurden in Französisch, Englisch, Geographie und Weltgeschichte geprüft und es war zu verwundern, welche umfangreiche, sicheres Wissen die jungen Leute nach der verhältnismäßig kurzen Studienzzeit von drei Jahren sich erworben hatten. Sämtlichen 28 Abiturienten konnte das Reifezeugnis erteilt werden. Davon erhielten drei die I, einer II, fünf III, acht IIb, fünf IIIa und sechs III. Auch bestanden noch fünf Hospitanten. Mit Ausnahme von einem, welcher in den Eisenbahndienst zu treten gedenkt, werden sämtliche bei der Reichspost um Anstellung nachsuchen. Der Anstalt aber ist bei so günstigen Erfolgen ferneres Gedeihen aufrichtig zu wünschen.

**Dresden.** Die Krisis im Baugewerbe, welche hier nun schon einige Jahre herrscht, hält noch immer an und die gegenwärtig beginnende Bauzeit verspricht durchaus nicht lebhaft und ertragreich zu werden. Abgesehen von den großen Staatsbauten des Ständehauses, des Ministerialgebäudes und der neuen Justizgebäude, sowie den kaiserlichen Postneubauten und den städtischen Baulichkeiten werden größere Bauten nur vereinzelt ausgeführt und zwar besonders im Norden der Johannstadt und in Friedrichstadt. Der Grund der Flaueheit im privaten Bauwesen liegt in der Hauptsache in einem Darniederliegen der Baulpekulation und in der Tatsache, daß an größeren Wohnungen eine Ueberproduktion vorhanden ist und sich mit dem Bau von Häusern mit nur kleineren Wohnungen außer dem gemeinnützigen Spar- und Bauverein niemand im Stadtdinnern beschäftigt will. Während so im allgemeinen in der Stadt die Bautätigkeit eine mäßige ist, wachsen in den kürzlich einverleibten Vororten die Häuser gleich Pilzen aus der Erde, obwohl gerade draußen Wohnungen der verschiedensten Größe in ausreichender Zahl vorhanden sind. Die Folgen dieser „Bauwut“ werden sicher nicht ausbleiben und mancher der weniger gut fundierten Grundbesitzer in den Vororten sieht mit schweren und berechtigten Sorgen einer Zeit der Bedrängnis entgegen.

Eine Unsitte kann man fast täglich auf dem Wege nach dem königl. Proviatamt in Dresden beobachten. Auf den hochbeladenen Heu- oder Strohwagen bemerkt man sehr oft Soldaten, die sich da in Uebermüde herumgeschlagen oder stoßen, und oft schon sind Mannschaften aus der gefährlichen Höhe herabgestürzt und unter die Räder gekommen. Am 24. Januar stürzte nun der Kanonier Krüger von einem solchen Heuwagen herab, geriet unter die Räder desselben und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Dem Gefreiten Schreier, dem die Aufsicht über diesen Heutransport übertragen war, wird nun indirekt die Schuld an dem Tode des Kanoniers beigemessen, weil er die ihm übertragene Aufsicht nicht scharf genug durchgeführt habe. Der Gefreite kam jedoch mit der gelinden Strafe von einer Woche mittlerem Arrest davon.

In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums der Stadt Mittweida wurde auf Antrag aus der Mitte der Versammlung beschlossen, einen „Ausschuß zur Hebung des Verkehrs“ zu ernennen. Derselbe soll in Tätigkeit treten, wenn es sich darum handelt, industrielle Niederlassungen nach Mittweida zu ziehen oder beim eventuellen Bau einer Bahnlinie, die die Interessensphäre der Stadt berührt. Ferner soll dieser Ausschuß nach auswärts hin für Bekanntmachung der Schönheiten von Mittweida

Insertate, welche bei der bedei. tenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

und Umgegend und Heranziehung von Touristen u. s. w. wirken.

Bei den oberen Kommandostellen und bei den Stäben des XII. und XIX. (1. und 2. königl. sächs.) Armeekorps stehen nach Meldungen eines Dresdner Blattes in kurzer Zeit wesentliche Veränderungen bevor. Sie sollen angeblich um deswillen umfangreicher als bei dem sonst üblichen Frühjahrsvorwärtung sein, weil für die bevorstehenden Kaisermanöver eine möglichst große Verjüngung der Armee angestrebt werde.

In Würzen plant man den Bau eines Bismarkturmes. In der letzten Hauptversammlung des Reichsvereins, der den Bau übernimmt, wurden bereits zwei Projekte vorgelegt. Wie verlautet, soll der Turm auf dem nahen, bei Dehmitz gelegenen Wachberg errichtet werden. Wohlthätigkeitskonzerte, Vortragsabende und sonstige Veranstaltungen zum Besten des Bismarkturmes sind nun in Aussicht genommen.

In der Colditzer Landesirrenanstalt wurde am Montagabend ein Kostümfest abgehalten. Die Bepflegten, männlichen und weiblichen Geschlechts, waren, soweit sie zu diesem Feste zugelassen wurden, schon seit Wochen beschäftigt, Kostüme — darunter allerdings viele eigenartigen Geschmacks — herzustellen, welche teilweise urkomisch wirkten. Im allgemeinen sollen derartige Anlässe günstige Einflüsse auf die Gemütsstimmung der Kranken auch vor und nach den Festen ausüben.

Eine eigenartige Ursache, die zur Warnung dienen mag, hatte ein Schandfeuer, welches am Mittwochabend gegen 10 Uhr in einer Parterrewohnung in Rößwein entstand. Als die Hausfrau die Hängelampe mit einem Blastrohre ausblasen wollte, schlugen die Flammen nach innen und brachten die Lampe zur Explosion. Das brennende Petroleum floß auf feuergefährliche Waren, welche ebenfalls in Brand gerieten. Rascher Hilfe gelang es, größeren Schaden zu verhüten.

Am Sonntag wurde in Burkhardtisdorf der Getreidehändler S. wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen. In seiner Getreideniederlage wurde früh gegen 5 Uhr Feuer bemerkt, welches von herbeigeeilten Leuten wieder gelöscht werden konnte, ohne daß es weiteren Schaden angerichtet hatte. Außerdem wurden noch drei Brandlegungen in dem Niederlagsraume entdeckt, an welcher einer die Geschäftsbücher und Geschäftsbriefe des S. halb verlohrt vorgefunden wurden.

Nachdem sich anfangs dieses Monats die Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Zschopau aufgelöst hat, ist am Montag voriger Woche bei Gelegenheit der Versammlung der Schuhmacher-Begräbnis-Kasse eine „Freie Innung“ begründet worden, welcher sofort ca. 30 Meister als Mitglieder beitraten.

**Großenhain.** Aus sonderbarer Ursache geriet am Montagabend ein Gast in einem hiesigen Restaurant in einen derartigen Wutparoxysmus, daß er einem als Gast mitanwesenden Schneidermeister, Tisch, Stuhl und Gläser umwarf und einen derartigen Lärm verführte, daß ein Schutzmann als Ruhestifter erscheinen mußte. Betreffender, seines Zeichens ein biederer Handwerksmeister, hatte mit einem anderen Gaste im Gespräch am Tische gesessen, wobei u. a. über die Kinder, deren Aussichten im Leben u. s. w. gesprochen wurde. Hierbei hatte der Mitgast des braven Handwerksmannes gesagt: „Na, Ihr Sohn, der Realschüler, berechtigt ja zu den schönsten Hoffnungen. Der hat mehr gelernt und ist beträchtlich geschickter wie Sie!“ Das erregte den energischen Widerspruch des Vaters des klugen Sohnes. Unter allen Umständen wollte er klüger sein, als sein Sohn, und ließ sich durch kein noch so gemüthliches Zureden davon überzeugen, daß auch der Fall denkbar sei, daß ein Sohn klüger werden und sein könne, wie sein Vater. Wie gesagt, mußte die Polizei den getränkten Papa beruhigen.

**Döbeln.** Als Grundstein zu Errichtung eines Bismard-Denkmales in Döbeln ist von Fräulein Bertha Semmig seinerzeit ein Legat von 800 M. ausgelegt worden. Da es jedoch nicht möglich geworden ist, den für ein würdiges Denkmal noch fehlenden Betrag in der festgesetzten Frist aufzubringen, so verfällt das Legat nunmehr an den hiesigen Verein zu Rat und Tat.

**Leipzig.** Von ärztlicher Seite sind gegen den Beschluß des Schulausschusses, an verschiedenen Volksschulen den Fliedunterricht obligatorisch einzuführen und dazu nur wirklich alte Kleidungsstücke aus den Familien der Kinder zu verwenden, Einwendungen erhoben worden mit der Begründung, daß die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Bearbeitung solcher alten Kleider naheliege.

**Chemnitz.** Nach amtlicher Bekanntmachung wurde am 26. Februar über das vor etwa zwei Jahren begründete Warenhaus Richard Rärbsch in Chemnitz der Konkurs eröffnet, ein Umstand, der in diesem Falle um so mehr das öffentliche Interesse erregt, als dieses Warenhaus zahlreiche Branchen des bürgerlichen Handels durch ein systematisches Herabdrücken aller Preise in arge Mitleidenschaft gezogen hat. Fachleute wie Laien standen vor den Preisen dieses Warenhauses wie vor einem unlöslichen Rätsel, da diese zum größten Teile unter den Herstellungslosten sich bewegten. Jetzt hat man die Lösung des Rätsels mit einem Male gefunden, nachdem Beteiligten und Unbeteiligten schon kürzlich durch den angestrebten Afford Rärbschs die Augen geöffnet waren!

**Buchholz.** Zu der Nachricht von der in Leipzig erfolgten Verhaftung eines Studierenden aus Buchholz wegen Verwendung wissenschaftlicher Werke aus der Bibliothek einer dortigen Lehranstalt ist noch zu berichten, daß derselbe wohl im Jahre 1874 hier geboren wurde,

sein Vater aber schon nach kurzer Zeit wieder von hier wegzog. Jener Student hat also nur als Widellind hier gelebt und keinerlei Beziehungen mehr zu unserer Stadt. Der bedauernswerte Vater brachte große Opfer für seinen Sohn und setzte alle seine Hoffnungen auf ihn, die dieser nun schändlich vernichtet hat.

**Schneeberg.** Ein seltenes Leichenbegängnis fand am Sonntag in Oberschlema statt. Ein ehrwürdiges Greisenpaar, Christian Wendler und seine Lebensgefährtin, mit der er fast 50 Jahre treu vereint durch das Leben gegangen war, wurden zu Grabe getragen. Wendler war ein Veteran aus den Tagen von Düppel. Der Militärverein erwies ihm daher die kriegerischen Ehrenbezeugungen.

**Olbernhau.** Raum nähern wir uns dem Frühling, so ist auch wieder über Brandschäden im Walde zu berichten. Am Montag nachmittag gegen 1 Uhr wurde in Blumenau die Feuerwehre alarmiert, weil durch Funken der Lokomotive des kurz vorher eingetroffenen Personenzuges in der zur Gutsherrschaft Pfaffroda gehörigen Waldung ein Brand entstanden war, der, bevor er unterdrückt wurde, ca. 1 Scheffel Fläche Wald zerstörte.

**Cainsdorf.** Ein Siegelbild hat die hiesige Gemeinde von der Amtshauptmannschaft Zwickau genehmigt erhalten. Dasselbe zeigt in der Mitte das Gemeindeamt und zu beiden Seiten einen Hütten- und einen Bergarbeiter zur Erinnerung an den Hütten- und Bergbau.

**Rirschberg.** Freigesprochen hat das Schwurgericht Zwickau den hiesigen Restaurateur Göbel und dessen Ehefrau, ihn von der Anklage, seinen Gasthof vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben und sie von der Beschuldigung, das Verbrechen gewußt und nicht verhindert zu haben.

**Plauen i. B., 27. Februar.** Ein Gewitter, begleitet von Sturm und starkem Graupelwetter, entlud sich gestern abend gegen 7 Uhr über unserer Stadt. Das Unwetter brach ganz plötzlich los und war so heftig, daß sich im Freien befindliche Leute in die Häuser flüchteten. Blitze zuckten nieder und der Donner rollte. Das Gewitter war jedoch nur von kurzer Dauer. Es ist übrigens auch in anderen Gegenden aufgetreten, so in Eich, Lengensfeld usw.

**Plauen i. B.** Die hiesige Museums-Gesellschaft hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die historischen Gebäude der Stadt Plauen in nächster Zeit mit Gedenktafeln zu schmücken und mit dem Hause des Senators Schmidt an der Königsstraße, dem jetzigen Gösmannschen Hause, den Anfang zu machen. Gestern vollendeten sich 90 Jahre, seit König Friedrich August der Gerechte in Plauen seinen Einzug hielt, um hier auf längere Zeit (26. Febr. bis 28. März 1813) zu residieren. König Friedrich August war nach der Niederlage Napoleons in Rußland bei dem Vordringen der Verbündeten von Dresden nach Plauen geflohen, begleitet von der Königin und der Prinzessin Augusta, und nahm Wohnung in dem bezeichneten Hause. Als nächstes Haus, das mit einer Gedenktafel versehen wird, dürfte das Nebengebäude, die „Königsburg“, in betracht kommen, in dem seinerzeit Napoleon I. und seine Gemahlin gewohnt haben.

**Delsnitz i. B.** Der hiesige Kirchenvorstand hat, um die insbesondere bei Hochzeiten Bessergestellten dem Brautpaare lästig werdende weibliche Neugier einzudämmen, eine Aenderung der Trauordnung beschlossen. Darnach ist Personen, welche nicht zum unmittelbaren Gesolge des Brautpaares gehören, der Zutritt in die Kirche nur im ausdrücklichen Einverständnis mit den Brautleuten und auch nur dann gestattet, wenn sie in angemessener bezw. sonntäglicher Kleidung erscheinen. Das Betreten der Emporen und des Altarplatzes, wie auch der Aufenthalt vor der Kirche ist unzulässig, während und nach der Trauungsfeierlichkeit verboten und wird nötigenfalls durch kirchliche und städtische Auffichtsbeamte verhindert. — Dem 4jährigen Söhnchen eines hiesigen Speibiters wurde vor einigen Tagen in kindlichem Unverstande dadurch schwerer Schaden zugefügt, daß zwei Altersgenossen des Kleinen ihn mit seinem Einverständnis „schlachten“ wollten. Nachdem die Knaben gesehen, was sie angerichtet (der Junge wurde mit einer ziemlich tiefen Stichwunde in der Brust kurz nach dem Vorkommnisse gefunden und seinen Eltern übergeben), ergriffen die beiden kleinen Uebelthäter, von denen der eine 4, der andere 6 Jahre alt war, die Flucht.

**Oppach.** Hier fanden dieser Tage Zigeuner am Pidaer Walde einen Mann namens David Wendler aus Wurbis, der mehrere Wochen bereits den Wald zu seiner Herberge benutzte hatte. Der halberstarrte Mensch wurde nach dem Baugner Stadtkrankenhaus überführt.

**Waltersdorf.** Ueber das Vermögen des seit dem 10. Februar spurlos verschwundenen hiesigen Pastors Johannes Agsten ist nunmehr vom Amtsgericht Großschönau das Konkursverfahren eröffnet worden.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** In unterrichteten Kreisen verlautet, gegenwärtig schmele die Hoffnung aufgegeben worden zu sein, den Reichstag noch vor Ostern zu schließen. Wenn man auch mit der rechtzeitigen Fertigstellung des Etats noch rechne, so solle doch auch das neue Krankenversicherungsgesetz noch erledigt werden.

Der Delegiertentag der konservativen Partei ist für den 25. März nach Berlin einberufen worden.

Ueber das in letzter Zeit aus Anlaß der Jesuitenfrage vielfach erörterte Stimmverhältnis im Bundesrat sei folgendes mitgeteilt. Die einzelnen Bundesstaaten besitzen im Bundesrat ein nach ihrer Größe und Bedeutung abgemessenes Stimmgewicht; die Abstufung des Stimmverhältnisses hat jedoch keinerlei prinzipielle, sondern

lediglich eine quantitative Bedeutung. Die Stimme Preußens zählt unter Einrechnung der Stimmen der 1866 erlangten Staaten 17fach. Sachsen und Württemberg haben je 4 Stimmen, Baden und Hessen je 3 Stimmen, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig je 2 Stimmen, Bayern erhielt aus besonderen Gründen ein Mehr von 2 Stimmen als Sachsen oder Württemberg, also 6 Stimmen. Die übrigen Bundesstaaten verfügen über 1 Stimme. Die Stimme für Waldeck führt Preußen. Es ergibt sich eine Gesamtzahl von 58 Stimmen, von denen 18 in der Hand Preußens, 14 in der Hand der drei anderen Königreiche, 26 in der Hand der Kleinstaaten liegen.

Der preussische Kronprinz verabschiedete sich in offizieller Aneipe von den Borussia Bonns, um nach Berlin zurückzukehren und am Sonntag gemeinsam mit Prinz Eitel Friedrich die Reise nach dem Orient anzutreten. Das definitive Programm dieser Reise ist folgendes: die Prinzen treffen am 5. März in Korfu ein; Tags darauf erfolgt die Weiterreise nach dem Piräus und alsdann am nächsten Tage nach Athen. Dortselbst ist ein dreitägiger Aufenthalt geplant. Am 10. März geht die Reise nach Korinth und am 15. fahren die Prinzen vom Piräus nach Konstantinopel.

Der Kaiser gedenkt, wie die „Post“ erfährt, den großen deutschen Städtetag zu besuchen, der in Verbindung mit der am 26. März d. J. beginnenden deutschen Städteausstellung in der zweiten Septemberwoche in Dresden stattfindet.

Wie die „Deutsche Warte“ von unterrichteter Seite erfahren haben will, gedenkt Kaiser Wilhelm mit Rücksicht auf das ehrwürdige Alter des Königs Christian von Dänemark sich selbst an den dänischen Hof zu begeben und wird zum Geburtstag des dänischen Herrschers, am 8. April d. J., demselben seine Glückwünsche persönlich überbringen.

In Weß findet am 26. April aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Generalobersten Grafen Häfeler eine große Festlichkeit mit Fackelzug statt. Der Kaiser wird zugegen sein.

Wasser in den Wein der deutschen Begeisterungsfähigkeit wollen folgende Ausführungen eines kühlen Praktikers gießen: Das Volk der Dichter und Denker, wie man das deutsche nennt, begeistert sich schnell einmal für ein fremdes Volk. Leider geht ihm dabei oft das Herz mit dem Kopfe durch, es wird zum Schwärmer. Vor 50 bis 60 Jahren herrschte in Deutschland die Polenvergötterung. Jeder Pole war ein Held, den zu feiern man für ideale Gesinnung hielt. In Gedichten und Reden, ja selbst in der Tracht der Herren und Damen wurden sie gefeiert, in neuen Tänzen (Polka und Warsowienne) verherrlicht, und in den Barrikadenkämpfen sogar spielten sie eine erste Rolle. Der nächste Mann, der aus ihrer Geschichte und ihrem Gemeinwesen auf die Höhe ihrer Größe hinwies, wurde als Philister verhöhnt. Als in den fünfziger Jahren der Krimkrieg losbrach, feierte die öffentliche Meinung geradezu Orgien in Türkenverehrung und Russenhaß. Raum ein Jahrzehnt später befand sich die öffentliche Meinung Europas in einem Taumel der Begeisterung für einen Krieg, der in Amerika aus rein wirtschaftlichen Gründen und aus Gründen der Rassengegenstände ausgebrochen war, dem aber der Mantel der Befreiung der armen Sklaven mehr geschickt als ehrlich umgehängt worden war. Tausende von Deutschen sind hinübergewandert, um sich für die Yankee's toschschießen zu lassen, statt daß man der drohenden Teilung der großen Union schon aus politischen Gründen hätte ruhig zusehen sollen! Von der kleinsten Hütte bis in die Schlösser war in Deutschland alles ein Sinn und eine Empfindung: Freiheit den Regern! Dieselbe öffentliche Meinung rastete wenige Monate später gegen die Bemühungen der preussischen Regierung, die Wehrkraft der preussischen Armee zu erhöhen, und die Wighblätter wurden nicht müde, die Leiter der Hebung unserer Kraft zu verspotten und zu schmähen! In den 80er Jahren wünschte jeder patriotische Deutsche, daß Deutschland dem Fürsten Alexander von Bulgarien zu Hilfe eile, der von russischen Schurken davongeschleppt und dann um seinen Thron gebracht wurde. Gegen Bismard war man ernstlich erzürnt, dem die bulgarische Angelegenheit „Sekuba“ war. Hätte Deutschland dem Fürsten Alexander einige Regimenter zu Hilfe und hätte Bismard sadgrobe Briefe nach Petersburg geschickt, ganz Deutschland hätte aufjubelt. Allein Bismard ließ sich auf nichts ein. Dann begann ausgangs der 90er Jahre der Burenkrieg. Wieder entflammte das deutsche Volk für die unglücklichen Bedrängten. Die Buren erschienen als kämpfende Helden, die Engländer als die nichtswürdigsten Räuber. Wieder vergaß das deutsche Volk in seinem Enthusiasmus alles Maß. Doch die deutsche Regierung war besonnen und so blieben uns ernste Verwickelungen erspart. Hinterher erkannte man, daß die Buren durchaus nicht die Helden waren, die eine Verherrlichung verdienten. Es war ein Glück, daß die Regierung in all den Fällen der Volksbegeisterung kalt blieb und sich nicht mit fortreißen ließ. Wir wären aus den Verwickelungen sonst nicht herausgekommen, ja, wir wären vielleicht in Kriege geraten, die zum Nachteil Deutschlands auslaufen konnten. Dann wäre Deutschland vielleicht heute noch ein halbtotes Staatengebilde, das einige Reich aber wäre nach wie vor ein unerreichbares Ideal geblieben. Voraussichtlich wird die nächste Zeit nun Kämpfe auf der Balkanhalbinsel bringen, und das deutsche Volk wird nicht umhin können, wiederum zu dieser Raubgalerie der Reflektirer Stellung zu nehmen und zu schwärmen,

entw  
Tür  
das  
türk  
begü  
verfi  
noch  
werd  
deut  
lage  
Stad  
die  
in  
gef  
hau  
Stur  
bar  
grün  
den.  
gung  
Mill  
Schu  
anfo  
abfo  
bisch  
pfer  
Erlä  
Star  
feier  
fran  
zwe  
gela  
Wit  
selbe  
bew  
Rou  
370  
begu  
von  
bah  
reite  
des  
einer  
für  
Cha  
Jub  
reife  
und  
für  
m.  
d.  
14  
15  
ar  
Be  
24

entweder für die ungewaschenen Magdonier oder für die Türken, denen wir verhasste Ungläubige sind. Wenn doch das deutsche Volk aus der Geschichte lernen wollte, wie töricht keine zu leichte Begeisterungsfähigkeit ist.

**Essen.** Gegenüber Meldungen auswärtiger Blätter bezüglich der Kohrrücklaufgeschäfte wird unterrichteterseits versichert, daß vorläufig in dieser Frage eine Entscheidung noch nicht zu erwarten sei und daß Behauptungen, es werde gegenwärtig bereits an der Umgestaltung der deutschen Feldgeschäfte gearbeitet, der tatsächlichen Unterlage entbehren. Bisher befindet sich alles noch im Stadium eines Versuchs. Die Militärbehörde habe nicht die Absicht, diese Angelegenheit zu überstürzen, wie das in Frankreich geschehen sei, wo man die Kohrrücklaufgeschäfte gern wieder los wäre.

**Oesterreich-Ungarn.** Im östreichischen Herrenhause erklärte auf eine Anfrage der Ministerpräsident, der Sturm auf die Böhmisches Sparkasse sei durch offenbar in böswilliger Absicht ausgestreute, völlig unbegründete Gerüchte über große Verluste hervorgerufen worden. Die Kasse verzichtete auf die ihr zustehende Kündigungstrift und zahlte vom 20. bis 25. Februar 12 Millionen aus. Er hoffe, daß es gelingen werde, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

**Italien.** Der Papst hat eine starke Erkältung mit anhaltendem Husten; sein Leibarzt ordnete daher für ihn absolute Ruhe an. Aus dieser Grunde wurde der Erzbischof von Wien, welcher einen bedeutenden Peterspfennig übergeben wollte, nicht empfangen. Falls die Erkältung andauert, wären sowohl der Empfang der Kardineale am Sonntag sowie auch die große Krönungsfeier am 3. März in Frage gestellt.

**Frankreich.** Die wochenlangen Verhandlungen des französischen Senats über die Vorlage, betreffend die zweijährige Dienstzeit, sind endlich zum Abschluß gelangt. Am Donnerstag nahm der Senat den letzten Artikel der Vorlage an, am Freitag genehmigte er dieselbe in der Gesamtabstimmung. Die Deputiertenkammer bewilligte am gleichen Tage das vom Finanzminister Rouvier verlangte dritte provisorische Budgetwölstel mit 370 gegen 87 Stimmen.

**Holland.** Die holländische Regierung hat bei ihrer begonnenen gesetzgeberischen Aktion, betr. die Belämpfung von Ausländern der Eisenbahnangestellten und Eisenbahnarbeiter, offenbar schon Wind von einer sich vorbereitenden neuen Streikbewegung unter den Eisenbahnern des Landes gehabt. In Rotterdam wird der Ausbruch eines abermaligen Streiks des Eisenbahnpersonals schon für die nächsten Tage erwartet.

**Großbritannien.** Der englische Kolonialminister Chamberlain hat am Mittwoch unter dem enthusiastischen Jubel der Bevölkerung Kapstadt verlassen und die Heimreise nach England angetreten. Bedenkt man Ausfahrt und Rückfahrt des Ministers, so wird man unwillkürlich

an das Schiller'sche Distichon erinnert, daß der Jüngling stolz mit 1000 Masten hinausfährt auf den Ozean des Lebens, und das froh auf gerettetem Boot der Greis in den Hafen zurückkehrt. Mit welchen Hoffnungen und Entwürfen ist doch der ungekrönte König Englands hinausgezogen, wie hat er sich feiern und beweihräuchern lassen, in welchem riesigen Umfang hat er Vorbeeren auf Vorstoß genommen, und das Fazit seiner Reise? Es ist alles genau so geblieben, wie es war. Die Buren haben Gelegenheit gehabt, Herrn Chamberlain persönlich kennen zu lernen; sie wissen nun wenigstens, was sie von der englischen Regierung zu erwarten haben. Ruhe und Frieden hat Chamberlain den neuen Kolonien jedenfalls nicht gebracht. Bismarcks Wort, daß Südafrika einmal das Grab Englands werden würde, ist auch heute noch der Beachtung wert, und nach Chamberlains Reise mehr als vorher.

**London, 28. Februar.** Während des gestrigen Unwetters wurde ein aus acht Wagen bestehender Zug beim Passieren eines Viadukts über den Levenfluß in der Nähe von Ilverston vom Sturm umgeworfen. 32 Personen trugen Verletzungen davon, 4 werden vermisst; vermutlich sind sie in den Fluß geschleudert worden.

**Rußland** reicht der chinesischen Regierung zur Abwechslung einmal Zuderbrot, um seinen in Ostasien allmächtigen Einfluß noch mehr zu befestigen. Es beabsichtigt nämlich, eine Anleihe für China aufzubringen, um diesen die Entschädigungszahlung an die Mächte zu erleichtern. China gegenüber hat Rußland schon wiederholt mit Geschick und Anstand die Rolle des ehrlichen Wackers gespielt, indem es von Frankreich Geld zu 3 Proz. entlieh und dieses den Chinesen dann zu 7 bis 8 Proz. zur Verfügung stellte.

**China.** Einem Telegramm aus Peking zufolge legten der Kaiser und die Kaiserin-Mutter zum ersten Male europäische Kleider an. Wenn sich die Neuerungen bewähren, werde künftig der ganze Hofstaat europäische Kleider tragen.

**Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.**  
Opernhaus: Dienstag: Das war ich. Der verlorene Sohn. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Mignon. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Die verkaufte Braut. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Tannhäuser. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Tosca. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag, den 8. März: Der verlorene Sohn. Der Bajazzo. Anfang 7 Uhr.  
Schauspielhaus: Dienstag: Die gelehrten Frauen. Die Schule der Frauen. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Los vom Manne. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag (neu einstudiert): Der Widerspenstigen Zähmung. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Donna Anna. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Die Jüdin von Toledo. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag, den 8. März: Der Widerspenstigen Zähmung. Anfang 1/8 Uhr.

**Dresdner Produktendörse vom 27. Februar.**  
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 150—160, brauner, neuer, 75—78 kg, 150—156, russ. rot, 168—176, amerik. Rantow 171—175, do. weißer 175—178.

Roggen, pro 1000 kg netto: schlesischer, neuer, 72—74 kg, 134 bis 138, do. neuer, 69—71 kg, 128—132, preussischer 140—145, russischer 142—148. Gerste, pro 1000 kg netto: schlesische 140 bis 150, schlesische und Böhmer 145—160, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 130—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländ. 144—150, schles. 144—152, russ. 142—148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, neuer 145—150, rumänischer, neuer, 127 bis 132, Saplata, gelber, 137—140, amerikanischer, Mirab — bis —. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 165 bis 170. Weizen, pro 1000 kg netto: 150—160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 148 bis 155. Winterraps, schles., trocken, 185—205. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinstes, bejahrt. 255—265, feine 240—255, mittl. 230—240, La Plata — bis —. Erdöl, pro 100 kg netto, mit Fah: raffini. 54. Rapssuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 11,50. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Mais, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzaug 29,00 bis 29,50, Grieserzaug 27,00—27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bäckermundmehl 24,50—25,00, Griesermundmehl 20,00 bis 20,50, Pöhlmehl 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00—23,50, Nr. 0/1 22,00—22,50, Nr. 1 21,00 bis 21,50, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 15,50—16,50, Futtermehl 12,60 bis 13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,60—9,80, feine 9,40—9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,40—10,60. (Feinstes Waare über Rogg.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—2,60, Butter (kg) 2,50—2,70, Senf (50 kg) 3,00 bis 3,30, Stroh (Schod) 26 bis 30 M.

**Spartasse zu Reinhardtsgrimma.**  
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 4. März, nachm. 2 bis 5 Uhr.

**Telephonische Nachrichten.**  
**Genf, 1. März.** Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt in der Metairie hat die Prinzessin Luise heute morgen die Anstalt verlassen, um nach Lindau zu reisen. Sie hat diese Anstalt frei gewählt, um zurückgezogen leben zu können.

**Zürich.** Die Prinzessin Luise ist 1 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen, hat im Hotel National diniert und ist um 3 Uhr 4 Minuten nach Romanshorn weiter gereist.

**Lindau.** Die Prinzessin Luise ist in Begleitung Marzpeters, des Schwiegersohnes Lachenal abends 7 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen. Sie wurde von ihrer Mutter, der Großherzogin von Toskana, in der Villa empfangen, die dem Erzherzog Ferdinand gehört. Sie Befinden ist vorzüglich.

**Abonnements auf die „Beizerik-Zeitung“**  
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Beizerik-Zeitung“.

**Herzlicher Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahingeshiedenen geliebten Vaters und Waters, unsers lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Geschäftsinhabers **Herrn Friedr. Paul Wolf,** drängt es uns, allen Freunden und Bekannten für den vielen Blumen-schmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe, sowie für die erhebenden Trauergefänge hierdurch herzlich zu danken. Besonderer Dank Herrn Dr. med. Fischer für seine vielen Bemühungen, unsern teuren Entschlafenen am Leben zu erhalten. Dank noch Herrn Pastor Widemann für seine trostreichen Worte am Grabe, Dank auch dem Gesangsverein „Eintracht“ für seine erhebenden Gefänge am Vorabende des Begräbnisses, Dank noch den werten Kameraden für freiwilliges Tragen zur letzten Ruhe. Möge Ihnen Allen Gott ein reicher Vergeltter sein.  
Hörsdorf, am Begräbnistage 1903.  
Frau Emma verw. Wolf,  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

**Wohnung gesucht**  
für 1. Oktober, 2 St., 2 K., 1 Küche. Offert. m. Preisangabe unter **D. 33** an die Exp. d. Blattes erbeten.  
Zu 2 Kindern wird ein **Mädchen,** 14—16 Jahre alt, aus guter Familie, per 15. April **gesucht.** Kenntnis in Handarbeiten und Liebe und Lust zu Kindern Bedingung. Werte Offerten unter **A. G. 24** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Landwirtschaftliche Schule zu Meissen.**  
Der diesjährige Sommer-Kursus beginnt Dienstag, den 21. April. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft erteilt Professor **A. Endler,** Direktor.

**Bekanntmachung.**  
Am 25. Februar d. J. hat sich der im **Eisenwerk Schmiedeberg** beschäftigt gewesene Schlosser **Maximilian Otto Heyne** von hier von seiner Familie entfernt, ohne bis heute zu ihr zurückgekehrt zu sein.  
Zur Ermittlung des unbekannteten Aufenthalts v. Heynes dienliche Wahrnehmungen werden an das unterzeichnete Gemeindeamt erbeten.  
Heyne trug bei seiner Entfernung schwarz-graues Jacket, dunkelblaue Hose, schwarzen, weichen Hut, ist 36 Jahre, von Statur lang und hat Vollbart.  
**Gemeindeamt Schmiedeberg.**  
Einen Knaben, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht als

**Kaufburschen**  
per 15. April c.  
**Geslecht-Manufaktur**  
**Eduard Treutler Nachfolger**  
Raundorf bei Schmiedeberg.

**Ein Ostermädchen**  
wird aufs Land zu mieten gesucht. Zu erfragen beim Schuhmachermstr. **Dörner,** gr. Wassergasse.

**Vermißt wird**  
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Nadebeuler Teerischwefel-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden allein echte Schuhmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Rote des Gesichts u. a. St. 50 Pf.  
in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothete, in Alsdorf bei Max Hofert.

**Ein Zuchtbulle,**  
1 Jahr alt, ist zu verkaufen  
**Niederfraundorf Nr. 19.**

**Schlachtpferde**  
werden zu höchsten Preisen gekauft von **Heinrich Hahnisch, Poischappel,**  
Turnerstraße 10, Telefon Nr. 723, Amt Pölschappel.

**Baumschule Ripsdorf**  
empfiehlt **veredelte Obstbäume, Allee- und Schattenbäume, Rosen-, Zier- und Fruchtsträucher** usw. in anerkannt guter Waare zu billigem Preise.

**Russischer Snöterich**  
ist ein vorzügliches Hausmittel bei Husten und Brustbeschwerden. **Echt zu haben in** Packeten à 50 und 80 Pfg. in der **Drogerie „zum Elefanten“** Dippoldiswalde.

**Alles Frachtfrei! g. Nachn!**  
**Wiedr! billigr!**  
Best. neu. Salzfehr. 1/1 Fah b. 500 orig. Größ. M. 9 1/2 1/2 à 5 1/4 b. 400 la Größ. M. 11 M. 1/2 à 6 M. Fischerei **E. Dognor, Swinemünde A. 41.** 1/1 Dof. b. 70 Salzhr. 2 1/2 b. 70 Brat! marin. Ser. oder 100 Kolmps. 3 1/2 b. 100 Büdgl. 3 M.

**Wirtschaftsverkauf.**  
Eine Wirtschaft, 23 Scheffel schönem Feld und Wiese, in der Nähe von Dippoldiswalde, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo, zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

**15 Ztr. Rohflachs**  
sind zu verkaufen  
**Cunnersdorf b. Glaschütte Nr. 1.**  
**5=600 M.** auf ein Land-nügende Sicherheit, sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Frühe Kieler Sprossen**

empfiehlt **August Frenzel.**

**Frische grüne Herings** wieder eingetroffen bei **Weinhold.**

**Echte Frankfurter Brühwürstel** frisch bei **H. A. Lincke.**

**Samenstaudekorn** ist abzugeben bei **Paul Päschel, Glaschütte.**

**Futterrüben** sind abzugeben und bei guter Witterung abzuholen bei **M. Röhle, Gutsbesitzer, Goppeln.**

**Maisschrot**

haben wieder vorrätig **Standfuss & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

Ein Zuchteber, sprungfähig, verkauft **Paulshain Nr. 3.**

**7000 Mark**

werden auf einen schönen Landgasthof hinter dem Sparkassengelb gesucht, prompte Finszahlung wird zugesichert. Darauf reflektierende Kapitalisten können alles Nähere erfahren bei Herrn **Bünshmann** in Reinhardtsgrimma.

**Speise- und Wein-Karten**

fertigt und hält stets vorrätig **Buchdruckerei Carl Jehne.**

**Visitenkarten**

jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Kaufte persönlich in Berlin  
**ca. 500 Stück**

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz!

**Konfirmanden-Saccos und -Jackets,  
Damen-Jackets, -Saccos und -Capes,  
Jacket-Kostüme — Kostüm-Röcke — Blousen-Kostüme  
— Blousen — Kinder-Saccos und -Kragen. —**

Hermann Näser Nachfolger **Otto Bester.**

**Baumsägen, Bügelsägen mit Holz- u. Stahlbügel, Heckenscheeren, Raupenscheeren, Rosenscheeren, Baumkrätzer, Gartenrechen, Maurerhammer, Maurerkellen, Lattenhammer, Tischlerbeile, Hobel, Breitbeile, Holzäxte, Stangenbohrer, Maurerwinkel, Zimmerwinkel, Schafscheeren, Pferdescheeren, Düngergabeln, Spitz- und Radehacken.**

**Bast, Kokosstricke.**

**Drainierrohre, St. inzeugrohre, Viehtröge, Zement, Gips, Dachpappe, Teer, Deckenrohr, Deckengewebe, Pflasterklinker, Flurplatten, Essenköpfe,**

**Drahtgeflecht, Stacheldraht, Krampen.**

**Carbolinum, Maschinenöl, Firniss, sowie alle Farben**

empfehlen

**Georg Mehner, Dippoldiswalde, Herrengasse.**



übernimmt

**Möbeltransporte für Stadt und Land mit und ohne Umladung inkl. Verpackung unter Garantie und Versicherung zu billigen Preisen.**

◆ **Nachladegelegenheiten** ◆

nach **Nossen** von **Bautzen**  
**Freiberg** **Leipzig.**  
**Dresden.**

**Ernst Assmus, Herrengasse 87.**

Empfehle zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison mein großes Lager in **Cylinder- und Mechanik-Hüten, Herren-, Konfirmanden-, Knaben- und Kinderhüten**, selbstgefertigte **Mützen** in den neuesten Façons und Farben. **Regenschirme** zu Konfirmations-Geschenken passend. **Zurückgesetzte Hüte und Mützen** zu denkbar billigsten Preisen.



Stelle von **Donnerstag, den 5. d. M.**, ab wieder einen großen frischen Transport der

**besten Milchkuhe**

hochtragend und frischmellend, zu soliden Zeitpreisen bei mir zum Verkauf; treffe **Mittwoch** nachts damit ein.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Kernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Stube mit Kammer sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unt. **M. M.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**6 Stück Läuferschweine** verkauft **Julius Sterl, Reichstädt.**

**Gasthof Reichstädt.** Dienstag, den 3. März, **Karpfenschmaus** wozu freundlichst einladet **H. Berthold.**

**Gasthof Roter Hirsch, Dippoldiswalde.** Sonnabend, den 7. März, findet unser diesjähriger **Karpfen-Schmaus** statt, wozu wir Alle freundlichst einladen. **Max Mörbitz und Frau.**

**Gasthof Niederpöbel.** Sonntag, den 8. März, findet unser **Karpfen-Schmaus mit starkbesetzter Ballmusik** statt, wozu ergebenst einladen **Max Jenzsch und Frau.**

**Haupt-Versammlung** des **Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend** — eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht — **Freitag, den 13. März 1903, vormittags 10 Uhr,** in der großen Saalstube des Rathauses zu Dippoldiswalde.

**Tages-Ordnung:**

1. Antrag des Aufsichtsrats auf Richtigsprechung der geprüften Jahresrechnung auf 1901.
2. Vortrag der Jahresrechnung und des Jahresberichtes auf 1902 und Festsetzung der Dividende.
3. Ergänzungswahl für das statutengemäß auscheidende Mitglied des Vorstandes Herrn Stadtgutsbesitzer **Otto Müller**, sowie für die infolge Ablaufs der Wahlperiode auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, als der Herren Rentier **Wilhelm Wendler**, Kaufmann **August Frenzel**, beide hier, sowie Herrn Landesbeamten **Friedrich Menzer** in **Seifersdorf**.

Um **pünktliches** und **zahlreiches** Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Von dem Rechenschaftsberichte auf das Jahr 1902 kann von heute ab bei Herrn Kassierer **Lincke** Einsicht genommen werden.

Dippoldiswalde, am 2. März 1903.

Der Vorstand des **Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend**

— eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. —

**O. Voigt, z. Z. Direktor. R. Lincke, Kassierer.**

Ein anständiges und sauberes **Hausmädchen,**

welches womöglich schon im Hotel gedient hat, wird sofort oder 15. n. M. bei gutem Lohn gesucht von

**J. Ruppert, Hotel Finkenfang, Maxen.**

Donnerstag eintreffend:

**H. Schellfisch,**

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

**Vieh-Scheeren**

empfehlen unter Garantie für feinsten Schnitt

**Wendelin Hocke,**

Viehscheeren- und Haarschneidemaschinen-

Schleif- und Reparatur-Anstalt, **Schuhgasse 118.**

**Fahrrad-Gummi.**

**Mäntel:** 4 Monate Garantie M. 6.50,

1 Jahr " " 10.—,

**Schläuche:** 4 Monate " " 4.50,

1 Jahr " " 5.50.

Auflegen pro Stück 50 Pfg.

**Fahrradbau und -Reparatur.**

**H. Spiess, Dippoldiswalde.**

**Steinbruch-Restaurant.**

Dienstag, den 3. März,

**Schlachtfest,**

wozu ergebenst einladet **Hugo Herrmann.**

**Gasthof Höckendorf.**

Donnerstag, den 5. März,

**Karpfenschmaus**

wozu ich alle meine Freunde und Gönner

höflichst einlade.

**Ernst Wegbrod, Gastwirt.**

**Vorläufige Anzeig!**

**Gasthof Raundorf.**

Freitag, den 13. März,

**großes Militär-Konzert.**

**Veteranen!**

Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr,

gefelliges Beisammensein in der

Reichstrone.

erschel  
mal: T  
tag u  
wied  
den  
Preis  
25 P  
84 P  
Pfg.  
10 P  
falter  
unfere  
25  
  
N  
  
ersten  
änder  
schäft  
ernstl  
polit  
jetzige  
der 9  
an de  
frei:  
die F  
ihrem  
gestell  
forme  
vorla  
heroa  
wäh  
Woch  
Woch  
Kran  
die C  
über  
oder  
Abän  
Zust  
aller  
Beton  
Wien  
wefen  
dows  
aber  
nächt  
verlu  
Kran  
Verb  
die  
einem  
dem  
falls  
die f  
Woh  
meh  
Zwe  
seit  
Reid  
raum  
fozia  
des  
sprid  
Reid  
Gew  
Un t  
bemi  
gesch  
gege  
habe  
daß  
teilig  
Arz  
bän  
mess  
vom  
Ber  
Kra  
vier  
Gew  
  
fide  
hoff  
und  
nov  
ind  
den